

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 98 (2023)
Heft: 12

Artikel: Gräueltaten, psychologische Kriegsführung und Antisemitismus
Autor: Goertz, Stefan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1053094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gräueltaten, psychologische Kriegsführung und Antisemitismus

Der Angriff der Hamas auf Israel bietet ein Schreckensszenario einer neuen Intensität. Dieser Beitrag untersucht die an israelischen Menschen verübten Gräueltaten im Zusammenhang mit Antisemitismus.

Prof. Dr. Stefan Goertz



Offener Antisemitismus in Rotterdam am 19. November 2023.

Remko Leemhuis, Direktor des American Jewish Committee in Berlin, war Mitte November vor Ort in Israel und berichtete kurz danach von den Gräueltaten der Hamas-Terroristen gegen Jüdinnen und Juden, Kleinkinder und Babys. Leemhuis berichtete davon, dass bei 300 Menschen, vor allem Frauen und Mädchen, eine Identifizierung nicht gelungen beziehungsweise möglich sei, da der Zustand der Leichen dies nicht zulasse. Sie seien bei und nach der Ermordung dergestalt zugerichtet worden, dass man sie nicht identifizieren könne. In den angegriffenen Gebieten wurden noch vier Wochen später Leichenteile gefunden.

In einem Kibbuz sei ein von der Hamas getötetes israelisches Baby in einem Backofen gefunden worden, das dort verbrannt worden war. Nach Angaben der ZDF-Journalistin Ninve Ermagan richtete sich die Gewalt der Hamas in Form von Vergewaltigungen, Folter und Leichenschändungen: gezielt gegen Frauen. Hamas-Videos zeigen entblösste und gefolterte Frauen, die auf den professionellen Hamas-Telegram-Kanälen hochgeladen und somit für die ganze Welt zur Schau gestellt werden. Überlebende des Musikfestivals berichteten nach Angaben der ZDF-Journalistin Ermagan, dass Frauen auf dem Gelände neben den Leichen ihrer Freun-

de vergewaltigt und verstümmelt wurden. Die Leichen seien bespuckt und geschändet worden. «All das zeigt: Kriege werden auf den Körpern der Frauen ausgetragen – ihr Leib wird zum Schlachtfeld», erklärt die Kriegsberichterstatterin Christina Lamb. Sexuelle Gewalt sei ein Teil der terroristischen Strategie der Hamas und eine gezielte Waffe zur «Erniedrigung des Feindes». Die Täter wollten den Angehörigen, vor allem den Männern, vermitteln: «Ihr seid schwach. Ihr schafft es nicht, eure Frauen zu beschützen», so Lamb.

Das Kidnappen, Abschlachten und Vergewaltigen von jungen Mädchen habe es in solch einem Ausmass bisher noch nicht gegeben, erklärt Rebecca Schönenbach, Vorsitzende des Vereins «Frauen für Freiheit». Zudem verfolge die Hamas – genau wie der «Islamische Staat» zuvor – die Strategie, mit den Aufnahmen dieser Grausamkeit und die darauffolgende Zurschaustellung über Soziale Medien, weitere Mitglieder anzuwerben. Die Demonstration von absoluter Macht über Leben und Tod suggeriere denjenigen, die sich als machtlose Opfer empfinden, dass sie durch einen Anschluss an die Hamas ebenfalls mächtig werden könnten, Macht über Leben und Tod erlangen könnten, so Schönenbach. Weiter führt sie aus, dass diese bestialische Gewalt gegen israelische Frauen eine öffentliche Demütigung des israelischen Volkes hervorrufen solle. Die Misshandlung der israelischen Frauen solle einen totalen bildlichen Sieg über Israel demonstrieren. Durch die öffentlichen Grausamkeiten erreiche die Hamas eine Traumatisierung der Bevölkerung, das Gefühl, selbst in Israel nicht mehr sicher zu sein, erklärt Schönenbach.

Psychologische Kriegsführung

Wer genau wissen und sehen will, welche Massaker die Hamas-Terroristen im Oktober in Israel verübt haben, gelangt mit ein paar Klicks zu den Aufnahmen. Die Hamas-Terroristen filmten sich beim Verge-

waltigen, Foltern und Morden selbst, mit Körperkameras oder dem Handy und stellen das Material ins Netz.

Die israelische Regierung zeigte Mitte November 2023 ein 43 Minuten langes zusammengestelltes Bild- und Videomaterial für die Knesset-Mitglieder sowie auch ausgewählte Medienvertreter. Die israelische Regierung will damit auch Verschwörungserzählungen entgegenwirken, wonach es sich bei den Schilderungen dieser Massaker um falsche Erzählungen oder Übertreibungen handle. Denn solche Leugnungen kursieren auch jetzt in den sozialen Netzwerken, auch in Deutschland und anderen europäischen Staaten.

Israel-Kritiker und Antisemiten begannen unmittelbar nach dem 7. Oktober 2023 damit, die bestialischen, terroristischen Taten der Hamas-Terroristen zu relativieren und sie mit Luftschlägen der israelischen Streitkräfte gegen militärische Einrichtungen der Hamas zu vergleichen.

Als Zwischenfazit ist festzustellen, dass sowohl Hamas-Terroristen selbst, die Täter, als auch Hamas-Unterstützer aus Gaza, aber auch aus der ganzen Welt seit dem 7. Oktober 2023 menschenverachtende und verstörende Fotos und Clips sowie Tathergänge unvorstellbarer Grausamkeiten verbreiten, als Mittel psychologischer Kriegsführung. Die Adressaten dieser Form von psychologischer Kriegsführung sind Israelis, Juden weltweit, aber auch bisherige und zukünftige Hamas-Mitglieder

und Sympathisanten, aber auch wir alle. Diese psychologische Kriegsführung der Hamas wird für lange Zeit in den Sozialen Medien präsent sein und wie in den Jahren 2014 bis 2020 werden ihre Inhalte (potenziell) Islamisten, Salafisten und potenzielle Jihadisten weiter radikalisieren. Dazukommen werden Fotos und Clips von Menschen, auch Kindern, die von der militärischen Reaktion der israelischen Streitkräfte getötet oder verletzt werden. Hier ist also von einer Radikalisierungsspirale auf einem neuen Niveau, mit einer neuen Quantität und Qualität, auszugehen, die auch Konsequenzen für Gewaltdelikte und (geplante) Anschläge in Deutschland haben kann.

Antisemitismus bei Demonstrationen

Vor israelischen Botschaften fanden weltweit antisemitische Demonstrationen mit Ausschreitungen statt. In London, New York, Sydney (dort schrien Demonstranten «gas the Jews») und Berlin versammelten sich viele Tausend Demonstranten mit palästinensischen Flaggen, sprachen dem Staat Israel das Existenzrecht ab, propagierten antisemitische Slogans, in New York wurde ein Hakenkreuz gezeigt. Am Wochenende des 4.11.2023 kam es im Rahmen von Pro-Palästina Demonstrationen in Deutschland, u.a. in Essen, Düsseldorf und Berlin zu verstörenden Bildern und Videos. Auf der Demo in Essen wurde ein islamistisches «Kalifat» gefordert, dazu erklang der Aufruf, «die Ungläubigen zu

besiegen». Plakate wurden gezeigt, auf denen der Holocaust relativiert wird und Israel das Existenzrecht abgesprochen wird. In Berlin wurden Starbucks-Kunden von Demonstrationsteilnehmern angepöbelt und Filialen bespuckt, weil die Kette angeblich Israel unterstütze.

Der Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz, Thomas Haldenwang, hatte bereits im April 2022 erklärt: «Die Zahl antisemitischer Straftaten steigt weiter kontinuierlich an, und das ist nur die Spitze des Eisbergs. Wesentlich grösser ist das Dunkelfeld, also diejenigen Vorfälle, die aus verschiedenen Gründen gar nicht erst zur Anzeige gebracht werden. Es ist erschreckend, dass antisemitische Narrative mitunter bis in die Mitte der deutschen Gesellschaft anschlussfähig sind und als Bindeglied zwischen gesellschaftlichen Diskursen und extremistischen Ideologien dienen. [...] Das Internet dient als Nährboden und stellt einen wesentlichen Dynamisierungsfaktor im aktuellen Antisemitismus dar. Es ist gemeinsame Aufgabe der Sicherheitsbehörden und der Zivilgesellschaft, jeder Form von Antisemitismus entschieden entgegenzutreten.» Seit Jahren ist durch veröffentlichte Analysen der Verfassungsschutzbehörden sowie durch zahlreiche wissenschaftliche Publikationen bekannt, dass der Antisemitismus in jedem Phänomenbereich von Extremismus in Deutschland ein Ideologieelement darstellt, wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung. ■



Bild: Wikimedia commons

«From the river to the sea, Palestine will be free» kann je nach Kontext zum Aufruf zur Vernichtung des israelischen Staates interpretiert werden.